

Wahlparty
2. März ab 18 Uhr
Bürgerhaus Worfelden

Kommunalwahl
2. März 1997

Stetiger Anstieg der Wählerstimmen in %
für die GLB bei den letzten
Kommunalwahlen.

Schritt für Schritt

12,2
1985

14,4
1989

18,5
1993



Frieder Engel	Peter Best	Josef Korent	Jürgen Pohl	Wulf Witusch
Else Kahl	Josef Mensch	Andreas Peters	Gerd Reinheimer	Dieter Schulmeyer
Christa Bauer	Klaus Gimbel	Helmut Bauer	Erika Korent	Dr. Jochen Schaefer
Alfred Reinheimer	Therese Best	Fabian Dittrich	Edeltraud Pohl	Karin Fischer

mit dem "Green- Team"

Liebe Wählerinnen und Wähler,

gehen Sie am 2. März mit uns:

- für Umweltschutz,
- für Bürgerrechte,
- für soziale Verantwortung.

Wir haben jahrelange Erfahrung in der Kommunalpolitik. Diese, verbunden mit unseren Ideen, müssen stärker zur Geltung kommen. Das ist nur möglich mit Ihrer Stimme.

Ein Erfolg für die Natur: Wiederaufforstung im Worfelder Bachgrund

von Frieder Engel

Der Wald kehrt zurück

Nachdem ursprüngliche Pläne zur Errichtung eines Golfplatzes am Widerstand zweier Anlieger gescheitert waren und diese ihr Land zur Wiederaufforstung angeboten hatten, griff das Hessische Forstamt Groß-Gerau zu. Die Finanzierung soll mit Geldern der Deutschen Bahn AG erfolgen, um die Eingriffe beim Bau der Schnellbahntrasse Köln-Frankfurt auszugleichen. Die Verträge sind unterschrieben und werden in nächster Zeit umgesetzt. Wir dürfen also bald mit der Rückkehr des Waldes in den Bachgrund rechnen.

Bürgermeister behindert Aufforstung im Bachgrund!

Um so mehr Erstaunen löste im Sommer letzten Jahres eine Initiative des Bürgermeisters aus: Im Bachgrund soll Kies abgebaut werden. In nichtöffentlichen Treffen mit

einigen Anliegern wurden Pläne geschmiedet und auch schon Kontakte mit Kiesabbauunternehmen geknüpft. Als sich diese Pläne zerschlugen hatten, begannen dann erneut Gespräche zur Errichtung eines Golfplatzes. Auch hier unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Erst in der Januarsitzung des Gemeinderates wurde lapidar mitgeteilt, daß es "Gespräche gegeben habe". Wir verurteilen es, wenn der Bürgermeister ohne Auftrag der Gemeindegremien und gegen die Interessen der breiten Bevölkerung Gespräche führt, um eine sinnvolle Aufforstung im Bachgrund zu torpedieren. Wir treten dafür ein, Flächen, die im Bachgrund nicht mehr für die Landwirtschaft benötigt werden, aufzuforsten. Schließlich wurden sie in den sechziger Jahren auch für die Landwirtschaft gerodet.



GLB  Liste 5

Naturschutzgebiet blockiert

von Peter Best

Am 25. März 1996 fand ein Anhörungstermin im Altenwohnheim Büttelborn zum geplanten Naturschutzgebiet "Bruchwiesen von Büttelborn" statt.

Auf Betreiben des Regierungspräsidenten und des Bürgermeisters wurde gegen den Willen des Naturschutzbundes und der Vogelwarte der Südteil der Bruchwiesen nicht als Naturschutzgebiet, sondern nur als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Aber dies war nicht die einzige Kröte, die geschluckt werden mußte.

Auch wenn für alle Beteiligten - von den Naturschutzverbänden bis hin zum Amt für Straßenbau und Ver-

Fortsetzung Rückseite

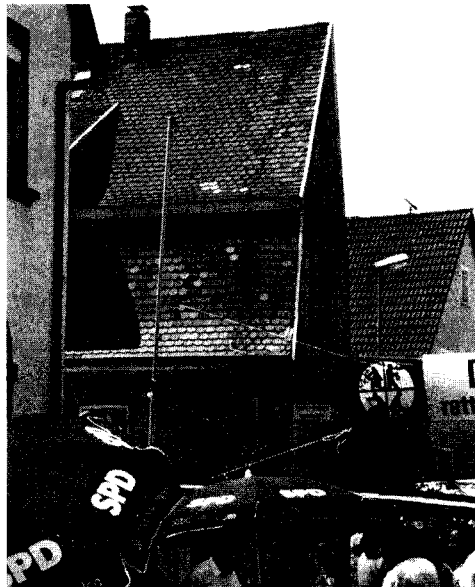
Das Gottschallhaus erhalten!

von Andreas Peters

- SPD steht mit Abrißbeschuß allein da
- Zweites Bürgerbegehren in Büttelborn
- 1000 Unterschriften

Das Gottschall-Haus in Klein-Gerau steht - noch! Und dies nach einem Jahr turbulenter Ereignisse rund um das ehemals von der jüdischen Familie Gottschall bewohnte Haus in der Hauptstraße.

Doch der Reihe nach: Anfang Februar 1996 beschloß die Gemeindevertretung mit den Stimmen der SPD gegen die von GLB und CDU den Abriß des Hauses. Der Appell einer kurz zuvor gegründeten Bürgerinitiative, das ortsbildprägende Gebäude, das jahrzehntelang als Klein-Gerauer Rathaus, später als Nebenstelle der Gemeindeverwaltung gedient hatte, nicht abzureißen und erneut über eine anderweitige Verwendung nachzudenken, fand bei der Mehrheitspartei kein Gehör. Die BI griff zum einzigen noch verbleibenden Mittel, einem Bürgerbegehren zum Erhalt des Hauses. Innerhalb von knapp sechs Wochen kamen mehr als 1000 Unterschriften zusammen, so daß die formalen Hürden für einen Bürgerentscheid genommen schienen. Doch Bürgermeister Gözlenleuchter und seine Parteifreunde wollten einen zweiten Umengang der BürgerInnen Büttelborns innerhalb der Wahlperiode verhindern. Der Schock des Verlustes des Bürgerentscheides um den Rathausplatz in Büttelborn saß wohl noch zu tief. Nach einigem Hin und Her wurde die Ablehnung des Bürgerbegehrens „aus formalen Gründen“ wegen eines nicht vorhandenen Finanzierungsvorschlages seitens der BI konstruiert. Es kam, wie es kommen mußte, die SPD-Mehrheit in der Gemeindevertretung verhinderte (vorerst) den Bürgerentscheid mit einem Beschluß kurz vor der Sommerpause - wieder gegen die Stimmen von GLB und CDU. Die BI sah sich gezwungen, angespornt durch viele Anhänger und unterstützt durch Spenden, das Verwaltungsgericht in



Das Gottschallhaus auf der 750-Jahr-Feier von Klein Gerau. Die Harmonie mit den SPD-Schirmen im Vordergrund täuscht. Nach Willen der SPD sollte der Abriß schon längst gelaufen sein.

Darmstadt anzurufen. Mit einer Entscheidung ist erst im Laufe dieses Jahres zu rechnen. Die BI um ihre Sprecher Peter Doll, Britta Klappich-Nowak und Andreas Peters hofft, das Verfahren zu gewinnen. Die BürgerInnen hätten dann endlich die Chance, in einem Bürgerentscheid ihre Meinung zum Abriß oder Erhalt des Gottschall-Hauses abzugeben. Noch steht das Gottschall-Haus - und vielleicht helfen auch veränderte Mehrheitsverhältnisse nach der Kommunalwahl am 2. März, dieses geschichtsträchtige Gebäude endgültig zu erhalten.

Expansive Zersiedlung der Landschaft

Der "schlechte Atem" von GG

von Peter Best

Der Groß Gerauer Bauauschußvorsitzende Horst Czanne (SPD) brachte es in der Januarsitzung seines Ausschusses auf den Punkt: "In Groß Gerau ist ja fast die Bauwelt ausgebrochen." Er meinte konkret: Groß Gerau mit Esch III, mit dem "Aulengraben" in Berkach und dem Lausböhl in Dornberg sowie mit einem Industrie- bzw. Gewerbegebiet von dem Bahnhof Dornberg entlang der Bundesstraße 42 bis zur Büttelborner Gemarkungsgrenze an der Raststätte "Onkel Otto".

"Eingemündung von Büttelborn"

Mit dem Gewerbegebiet bis an die Raststätte "Onkel Otto" wird der Wachstumsdruck der Kreisstadt für den Ortsteil Büttelborn bedrohlich. Nicht einmal eine natürliche Siedlungsgrenze wie die Bahnlinien wird eingehalten.

Büttelborn und Groß Gerau werden zu einem Siedlungskonglomerat. "Es ist so, wie morgens in der vollgerammelten Straßenbahn in Frankfurt, in der es Typen gibt, die einem auf die Pelle rücken und ihren schlechtem Atem ins Gesicht blasen." Dieser zornige Ausspruch in einer Rede auf einer Gemeindevertretersitzung hat mir in der Stadt Groß Gerau viele Feinde gemacht.

Bürgermeister Hohl wirbt für seine Zersiedlungspolitik mit der Schaffung von Arbeitsplätzen. Hoffentlich fällt die Büttelborner SPD nicht auf diesen alten Trick herein. Denn in Groß Gerau wird "unverhohlen" erzählt, Bürgermeister Hohl habe sich mit seinem Büttelborner Amtskollegen über das Gewerbegebiet zwischen "Onkel Otto" und Bahn verständigt.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Fraktion der GLB
Kontaktadresse: Peter Best, Mozartstraße 26,
64572 Büttelborn, Tel. 54525
Gedruckt wurde auf gestrichenes Umweltpapier.

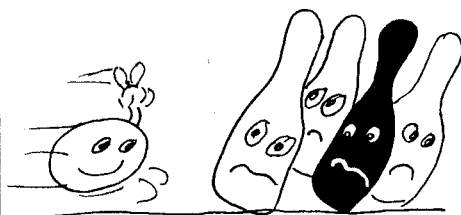
Fortsetzung von Seite 1

...Naturschutzgebiet blockiert

kehrswesen - außer Zweifel stand, daß eine Ausweisung jetzt bald erfolgen würde, hatten Sie aber nicht an GG-Bürgermeister Hohl gedacht. Dieser konnte seine Verbindungen aus Politik und Bürokratie in Darmstadt und Wiesbaden nutzen, die Genehmigung zum Naturschutzgebiet für ein Jahr auszusetzen. Die Begründung war: "Der Stadt Groß Gerau die Möglichkeit zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsstudie für den Bau der Umgehungsstraße B44 unabhängig von naturschutzfachlichen Zielsetzungen einzuräumen" sowie "der Linienführung nicht durch eine endgültige Ausweisung vorzugreifen."

Der Kreisverband des Naturschutzbundes und die Gemeinde Büttelborn konnten nur noch ohnmächtig gegen diesen Coup protestieren.

klein, aber



umwerfend!

GLB Liste 5

Büttelborner Neubaugebiet ein Riesenbaby

Ins Blaue geplant

von Peter Best

Um es vorab gleich klarzustellen, wir sind nicht gegen ein Baugebiet "Am grünen Weg" im Süden von Büttelborn, sondern es ist uns in dem ersten Planungsabschnitt einfach zu "gigantisch". 567 Wohneinheiten, sprich umgerechnet 1500 Menschen auf einen Schlag. Wir treten in der jetzigen wirtschaftlichen Situation für eine behutsamere und vorsichtigere Planung ein. Warum?

Fehlende Planungsdaten

Es fehlen Planungsgrundlagen. Eine Aufgabe dieses Baugebietes besteht - und darin sind sich alle Fraktionen einig - bauwilligen Büttelborner Familien preiswertes Bauland zur Verfügung zu stellen. Aber wieviel dieser Bauwilligen gibt es vorab? Solche Daten liegen nicht vor.

Umlegungs- und Finanzierungskonzeption ist unbekannt

Sollte die Gemeinde über eine Entschädigung der Grundstücksbesitzer das Gelände erwerben und dann kostengünstig an Bauwillige weitergeben, so muß sie in Vorleistung treten. Dies ist ein finanzielles Risiko. Findet man bei der schlechten Immobilienlage überhaupt genügend Interessenten für das erworbene Land? Sollte das Bauland nach der herkömmlichen freien Verkäuflichkeit abgewickelt werden, dann muß die Gemeinde eine Kostenplanung für die öffentlichen Verkehrsflächen vornehmen. Setzt man die wie häufig üblich mit 40 % an, so müßte die Kommune zu den gesetzlich vorgegebenen 30 % noch 10 % dazu kaufen. Weitere Kosten durch zusätzlichen Kindergarten und Schule stehen ebenfalls an.

Verkehrsbelastung der alten Ortsbereiche

Die Belastung von Schubertstraße, Dornheimer Weg, Jahnstraße und weitergehend der Mainzerstraße durch den Berufsverkehr könnte immens werden. Deshalb hätte man eine Umgehung des Neubaugebietes noch nicht gänzlich aus der Diskussion nehmen sollen. Eine Hinzuziehung eines Verkehrsplaners sollte deshalb auch in der jetzigen Planungsphase in Erwägung gezogen werden.

Klein Gerau Treffpunkt

Bahnhof

von Ingrid Reinheimer

Ich erinnere mich noch gerne an den alten Wartesaal im Klein Gerauer Bahnhof. Viele Jahre fuhr ich jeden Morgen mit der Bahn zur Arbeit nach Darmstadt. Nach dem Fußweg durch die morgendliche Winterkälte konnte man sich bis zur Abfahrt des Zuges in einem mollig warmen Warteraum aufwärmen.

Wie anders ist die Situation heute. Den Warteraum kann man eigentlich nur als ungemütlichen und zügigen Flur bezeichnen. Von Behaglichkeit keine Spur.

Aber auch die Situation um den Klein-Gerauer Bahnhof ist mit der früheren Zeit nicht zu vergleichen. So gab es dort gepflegte Blumenbeete und einen beaufsichtigten Fahrradunterstellplatz.

Die schleichende Krankheit der Unbewohnbarkeit amerikanischer Großstadtviertel - Stichwort Bronx - scheint auch unseren kleinen Bahnhof ergriffen zu haben. Niemand scheint die Krankheit aufhalten zu wollen. Mit der Schließung der Poststelle im Bahnhofsgelände geht offensichtlich die Vernachlässigung weiter.

Bus und Bahn an einen Ort

Eine Aufwertung liegt im Interesse der Bevölkerung. Sie muß auch durch eine Verknüpfung des Klein Gerauer Bahnhofs mit dem Busverkehr der Riedwerke erfolgen, wie dies schon bei allen anderen Bahnhöfen unserer Umgebung der Fall ist.

Nach neusten Informationen stehen staatliche Zuschüsse für Bahnhofsverschönerungen zur Verfügung. Über eine sinnvolle Nutzung muß nachgedacht werden. Ideen bitte an die GLB. Wir werden uns kümmern.